

# Rückkehr aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Die Kulturtechnikerin Karin Lukas-Cox ist zurück aus den USA und auf der Suche nach einer neuen Tätigkeit in Österreich.

**Studium an der BOKU.** Es hatte einen großen Einfluss! Es bildete eine solide Grundlage für mein berufliches und privates Leben. Die Ausbildung war sehr umfangreich und erlaubte es mir, flexibel zu bleiben und in andere Geschäftsfelder und Länder zu gehen als ich ursprünglich erwartet hatte. Nicht nur, weil es mir ein breites Spektrum an Fähigkeiten vermittelt hat, sondern auch ein Bewusstsein dafür, wie unsere Gesellschaft funktioniert, und reichlich Gelegenheit, über ein solides Wertesystem nachzudenken und es zu entwickeln.

**Österreich und die Vereinigten Staaten – Wahrnehmung, Unterschiede und Gemeinsamkeiten.** Wir in Österreich werden für unsere Ehrlichkeit und unser Streben nach exzellenter Qualität sehr geschätzt. Im Allgemeinen ist die amerikanische Kultur individualistisch und die österreichische Kultur kollektiv. Infolgedessen neigen die AmerikanerInnen dazu, ihre Rechte und Pflichten anders wahrzunehmen als die ÖsterreicherInnen. So werden beispielsweise in Österreich Bildung und Gesundheitsversorgung eindeutig als ein Recht angesehen, während in den USA sehr viele diese als eine persönliche Verantwortung betrachten.

Einige Rahmenbedingungen sind auch in den USA und Österreich anders – die Wirtschaft, insbesondere das Ingenieurwesen, ist in Österreich stärker reguliert als in den USA. Ich bin mir nicht sicher, ob der Rahmen zuerst kam oder

## Alumna back from the United States

**Studying at BOKU.** It provided a solid base for my professional and personal life. The education was very comprehensive and it allowed me to remain flexible and go into other fields of business and countries than I had originally anticipated. This was not only because it provided me with a broad array of skills, but also an awareness of how our society operates, and ample opportunity to reflect on and develop a solid value system.

**Austria and the United States – perception, differences and common ground.** We are very much respected for our honesty and our strive for excellent quality. Generally, American culture is individualistic and Austrian culture is collectivistic. As a result, Americans tend to perceive their

»Mein Leben war alles andere als linear! Ich hatte als Studentin, Projektmanagerin und Aktivistin für Wasser- und Energieprojekte in fünf Ländern mit jeweils völlig unterschiedlichen Interessensgruppen wunderbare Möglichkeiten.«

ob der Rahmen an die Kultur und Geschichte angepasst wurde, aber in Österreich folgt man gerne Regeln und Vorschriften, ist vorsichtiger, geht nur sehr kalkulierte Risiken ein und fürchtet das Scheitern. Daher legt die Innovation in Österreich großen Wert auf Nachhaltigkeit. AmerikanerInnen gehen standardmäßig mehr Risiko ein, versuchen Innovationen, probieren neue Dinge aus, erfinden sich neu und akzeptieren Versagen – auch auf persönlicher Ebene. Versagen ist kein Zeichen mangelnder Integrität in den USA.

Einen gemeinsamen Nenner haben die beiden Länder: ZivilingenieurInnen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, haben ein hohes Maß an Professionalität und eine hohe Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den Ressourcen der Welt gezeigt. Es ist ein sehr bewegendes Erlebnis, so viele wunderbare Menschen in beiden Ländern zu kennen!

**Amerika und die Regierung Trumps.** Die meisten meiner Bekannten sind liberal wie ich, und viele konnten es nicht glauben, dass Trump die Wahl gewonnen hatte. Die liberalen Zeitungen hatten alle den Sieg von Hillary Clinton vorhergesagt. Viele warten jetzt mit großer Spannung das »Impeachment« ab – aber das Ganze muss zuerst durch den Kongress (mehrheitlich demokratisch) und den Senat (mehrheitlich republikanisch). Außerdem fragen sich viele, ob es den Aufwand Wert ist, wenn nächstes Jahr schon die Wahlen sind und ob Pence überhaupt eine bessere Alternative ist. Das Land ist mehr gespalten denn je. Wie ich auch in meinem Buch versuche zu verstehen, gibt es fundamentale Unterschiede in Amerika, die nicht zusammenfinden können. Trump ist mehr Symptom eines zerrissenen Landes als das Problem selbst. Während einige Menschen in Angst leben, weil Intoleranz und Rassismus durch die nationale Politik propagiert werden, wirkt die Politik vieler Städte und Bundesstaaten in die entgegengesetzte Richtung. Das ist das Gute in den USA – es gibt noch immer hunderte Millionen von Menschen, die weltoffen, menschenfreundlich und tolerant sind, und dafür hart kämpfen.

**Das Buch.** Mein Buch »Südstaatenfrau« ist eine Sammlung von persönlichen Kurzgeschichten, die ich geschrieben habe, um mich mit Rassismus, der Kultur der Gewalt, der Liebesaffäre mit Waffen, der konservativen Religion und der Zweiklassengesellschaft auseinanderzusetzen, die ich in meinem einfachen Leben als Hausfrau im Südosten der USA erlebt habe. Die Veröffentlichung dieses Buches hat mich befähigt, einen Schritt weiter zu gehen und zahlreiche Artikel in deutscher und englischer Sprache über die Rolle der Infrastruktur, implizite Vorurteile und kulturelle Normen zum Rassismus, die Zweiklassengesellschaft und die Kultur der Gewalt zu schreiben.

**Gut ausgebildet, aber Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche.** Es kann drei Gründe geben: 1) Ich präsentiere oder verkaufe mich schlecht, wie es viele

»My life has been everything but linear! I have had wonderful opportunities as a student, project manager and activist for water and energy related projects in 5 countries with totally different stakeholders each time.«

rights vs. responsibilities differently than Austrians. For example, to Austrians education and healthcare are clearly considered a right while in the U.S. very many consider those a personal responsibility.

Some frame-works are also different in the U.S. and Austria – the economy, especially civil engineering business, is more regulation-driven in Austria than in the U.S. I am not sure if the framework came first or if the framework was adapted to the culture and history, but Austrians like to follow rules and regulations, are more cautious, take only very calculated risks, and fear failure. Therefore, innovation in Austria focuses a lot on resourcefulness. Americans by default take more risk, try innovation, try new things, reinvent themselves, and accept failure – even on a personal level. Failure is a badge of honor; failure is not a sign of lack of integrity in the U.S.

I must share one common denominator: in both countries, every civil engineer I have had the privilege to work with showed a high level of professionalism and acute responsibility towards society and the world's resources. It is very humbling to know so many wonderful people in both countries!

**America and the Trump government.** Most of my friends are social liberals and Democrats, and most could not believe that Trump had won. The majority of liberal papers predicted Clinton's victory – most prominently the New York Times, which in retrospect is a clear indication of being distanced from a big portion of the electorate. Many are waiting in suspense for the outcome of the impeachment process. First it must pass the majority-Democratic Congress and then the majority-Republican Senate, which is no guarantee that Trump will be impeached. And if he is, many wonder, is Pence a good alternative? And what is all the excitement for since there are elections in one year's time anyway? The country is completely divided. As I try to explain in my book, the country is divided under fundamental principles that cannot find common ground. Trump is more of a symptom than a cause of the problem of a country drifting apart. While many of the so-called minorities experience fear because racism and the culture of fear are tolerable again, some states and cities are tackling social policies as a counter weight to the culture Trump is trying to promote within the powers of their legislatures – and that is the fascinating part of America.

**The book.** My book »Südstaatenfrau« is a collection of personal short stories, which I wrote to grapple with racism, the culture of violence, the love affair with guns, conservative religion, and the two-class society that I was witnessing through my simple life as a housewife in the South-East U.S. Having that book published empowered me to go a step further and write numerous articles in German and English on



*»Ich scheine immer wieder den Weg zurück zu dem Punkt zu finden, an dem Infrastruktur auf menschliches Verhalten, wirtschaftliche Aktivität und nachhaltige Entwicklung trifft. So arbeitete ich, während ich meine Kinder erzogen habe, freiberuflich als Schriftstellerin und Übersetzerin, dann machte ich einen Wirtschaftsabschluss und schließlich arbeitete ich als Aktivistin für Umweltfragen und gerechte Infrastruktur in Charlotte, North Carolina.«*

Frauen anscheinend tun; aber BOKU-Alumni hilft mir, das zu verbessern! 2) Ich bin eher ein Generalist mit einem breiten Spektrum an Interessen in einer hochspezialisierten Welt; 3) Aufgrund von Arbeitnehmerschutzgesetzen in Österreich oder vielleicht aus kulturellen Gründen, werde ich als 50-jährige Frau mehr als Belastung denn als Vermögenswert wahrgenommen. Und das ist schade, denn in diesem Stadium unseres Lebens sind die Ambitionen der Frauen, niemandem etwas beweisen zu müssen, sondern eine gute Arbeit in einem konstruktiven Team zu leisten.

**Herausforderungen von heute.** Es gibt viele Herausforderungen, die derzeit zu humanitären, ökologischen und politischen Krisen führen – die meisten sind miteinander verflochten! Im Allgemeinen glaube ich, dass Herausforderungen Chancen sind, unsere vielfältige menschliche Kreativität zu nutzen, um gemeinsam an der Verbesserung der Strukturen unserer Gesellschaft und der Schaffung eines nachhaltigen Systems zu arbeiten. Zusammenarbeit bedeutet definitiv nicht, dass wir uns zusammenschließen müssen, um den »schwarzen Peter« auszusuchen (es sei denn, Sie stehen vor einem Tyrann, der die Kontrolle hat), sondern dass wir uns alle zusammen als Verbraucher, Unternehmer, Bürger und Wähler zur Verantwortung ziehen, mit all diesen Hüten auf dem Kopf handeln und unsere Stimme effektiv einsetzen, vielleicht auch, um uns für diejenigen einzusetzen, die nicht selbst sprechen können.

**Eine Nachricht für Studierende und junge Alumni.** Bleiben Sie neugierig auf alles und stellen Sie immer Fragen. Gehen Sie auf so viele verschiedene und wunderbare BOKU-Ausflüge wie möglich. Erkunden Sie so viel wie möglich, sei es nah oder fern, innerhalb oder außerhalb der eigenen Kultur. Dann vergessen Sie nie, stolz darauf zu sein, woher Sie kommen und auf die Ausbildung, die Sie an Ihrer Universität erhalten haben. ÖsterreicherInnen sind eher bescheiden: Seien Sie nicht zu bescheiden! ●

#### **Karin Lukas-Cox**

wurde in Montreal, Kanada, geboren und ging in Frankreich zur Schule. Sie studierte »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft« an der BOKU und schloss **1995** mit ihrer Diplomarbeit »Vorschlag für eine bilaterale Zusammenarbeit zwischen Österreich und Guatemala im Wassersektor« ab. Im Jahr **2010** absolvierte sie ihren Master of Business Administration an der Queens University in Charlotte, N.C., USA. Ihre Muttersprachen sind Englisch, Deutsch und Französisch und sie spricht fließend Spanisch.

---

#### **Karin Lukas-Cox**

was born in Montreal, Canada, and went to school in France. She studied »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft« at BOKU and graduated in **1995** with her Diploma thesis »Proposal for bilateral cooperation between Austria and Guatemala in the water sector«. In **2010** she did her Master of Business Administration at Queens University in Charlotte, N.C., USA. Her native languages are English, German and French and she is fluent in Spanish.

*»I seem to always find my way back to the intersection where infrastructure meets human behavior, economic activity and sustainable development. That is how, while I was raising my children, I ended up working freelance as a writer and translator, then getting a business degree, and finally working as an activist for environmental issues and equitable infrastructure in Charlotte, North Carolina.«*

the role of infrastructure, implicit bias and cultural norms on racism, the two-class society and the culture of violence.

**Well educated, but difficulties in finding a job.** There could be three reasons. 1) I am doing a bad job in marketing myself, such as many women apparently; but BOKU Alumni is helping me improve that! 2) I am more of a generalist with a broad array of interests in a highly specialized world; 3) Due to worker protection laws in Austria or maybe for cultural reasons, as a 50-year old woman, I am perceived more as a liability than as an asset. And that is too bad, because at this stage of our lives, women's' ambitions are not to prove anything to anyone, but rather to do a great job as part of a constructive team.

**Challenges nowadays.** There are many challenges that are currently leading to humanitarian, environmental and political crises – most are intertwined! Generally, I believe challenges are opportunities to use our diverse human creativity to work together to improve the structures of our society and create a sustainable system. Working together definitely does not mean ganging up to single out a bogey-man (unless of course you are facing a bully in control), but all together holding ourselves accountable as consumers, entrepreneurs, citizens and voters, acting with all those hats on, and using our voice effectively, maybe also to speak up for those who cannot speak up.

**A message for students and young alumni.** Remain curious about everything and always ask questions. Go on as many different and wonderful BOKU excursions as you can. Explore as much as you can, be it near or far, within or beyond your culture. Then, never forget to be proud of where you came from and of the education you received at your university. Austrians tend to be modest: don't be too modest! ●